Raritäten, Festschriften, Altpapier

Das Orgelwerk von Dietrich Buxtehude

«Holen Sie ab!» So stand es in der Zeitung. So als läge etwas bereit, mit dem man schon lange oder auch gar nicht gerechnet hat. «Holen Sie ab! Die Museumsgesellschaft Bütschwil räumt ihre Liegenschaft Eichelstock 3, das sogenannte Haus Keller und damit auch die Brockenstube.» Mit dem hätte man jetzt nicht gerade gerechnet, trotzdem, schauen wir doch mal, was es da abzuholen gibt. Abholen heisst ja nicht unbedingt, dass man auch bezahlen muss. Von «alles, was Ihnen gefällt und Sie tragen können, dürfen Sie einpacken und mitnehmen» ist weiter unten in der Meldung die Rede. Na wenn das nicht klar ist! Geld musste man also keines mitnehmen zu dieser Räumung am vergangenen Samstagvormittag. «Bringen Sie nichts, holen Sie!», steht da auch noch. Alles klar, raus ins Hudelwetter.

Einmachgläser «Oma Style» komplett mit Drahtklammer und Gummidichtung. Bilder: Michael Hug

Was man nicht mehr braucht

Im Brockenhaus landet meist, was man nicht mehr braucht, was man eigentlich auch entsorgen könnte, aber nicht möchte, weil man ja daran hängt, oder was man aus einer Laune heraus gekauft und keine Freude mehr dran hat.

Schallplatten zum Beispiel. Langspielplatten schmeisst man nicht weg – sind ja auch zu sperrig für 35-l-Kehrichtsäcke – man verschenkt sie oder bringt sie ins Brocki. Geld ist keines mehr zu machen damit, es sei denn, es handelt sich um ein gesuchtes Stück. Sind vielleicht die «Flötenkonzerte grosser Epochen» so eine Rarität? Immerhin konzertiert darauf das Kammerorchester Hannover mit dem Solisten Peter Martin. Auf Ebay ist dasselbe Werk für 15 Euro eingestellt. Vielleicht sind in dieser Schallplattenkiste mit ausgesuchten Klassikwerken doch noch ein paar Preziosen? Das Orgelwerk (Folge 2) von Dietrich Buxtehude vielleicht (Wolfgang Rübsam an der Metzler-Orgel in der katholischen Kirche Zurzach)?

Der «Löwen» in Bütschwil

In einem Schrank liegt ein Restposten der Festschrift «Der ‹Löwen› in Bütschwil» von Alois Bertsch aus dem Jahr 1943. Ein Jahr zuvor wurde der «Löwen» 200 Jahre alt. Die Festschrift wurde gedruckt von der Druckerei E. Kalberer in Bazenheid. 20 Heftchen wären noch da – abholen? Nein, auch wenn das Büchlein in der wunderschönen, aber kaum mehr lesbaren alten deutschen Schrift verfasst ist, ist es nur noch Altpapier. Wie so einiges, das in den Regalen und auf Tischen im «Brocki» steht, das noch diese Woche der Entsorgung zugeführt wird – wenn es nicht «abgeholt» wird. Einmachgläser, Bierhumpen, Kerzenständer, Jesuskreuze, Geschirr und Bilder. Bilder über Bilder. Alle furchtbar alt, aber gut erhalten, nur die Motive. Jesus wandelnd am Ufer eines Sees. Mutter Gottes mit Kind. Herzallerliebst. Aber völlig aus der Zeit gefallen. Heute hängt man sich lieber Abstraktes aus dem Möbelhaus ins Wohnzimmer als Gegenständliches aus dem 20. Jahrhundert.

Das Meiste blieb bei der Brocki-Räumung wohl trotzdem stehen – trotz 100 Prozent Rabatt.

Luftbefeuchter in Originalverpackung

Doch alte Bilder sind nostalgisch. Altes Porzellan: nostalgisch. Teegläser mit Peddigrohreinfassung: nostalgisch. Und weckt viele Erinnerungen an jene Bastelstunden, als es draussen gehudelt hat und noch kein Farbfernseher in jeder Stube stand. Ein Sanamatic «S» der Marke Jura. Nostalgisch? Nicht unbedingt, man muss näher hinschauen: Es ist ein Luftbefeuchter in Originalverpackung (geöffnet, also gebraucht) – eine Bakterienschleuder aus den Siebzigern. Dann sechs blaue Untertassen, aber nur zwei dazupassende blaue Tassen. Da hat es in einer Familie wohl ab und an gescheppert. Erinnerungen. Krempel. Trödel. Gerne würde man das eine oder andere abholen, aber man hat ja selbst keinen Platz. Manche Abholer gehen mit leeren Händen, manche haben etwas gefunden: ein Buch (Geschichte von Eschlikon), eine Saucière (für Gastronomiegebrauch), zehn grüne Einmachgläser old Style (mit Deckel, Klammer und Gummi). Die früher so beliebten, aber aus der Mode gekommenen Tessiner «Boccalini» bleiben stehen. Und noch einiges anderes muss die Museumsgesellschaft die nächsten Tage wohl oder übel kostenpflichtig entsorgen. Es wurde nicht abgeholt.

Michael Hug
redaktion@toggenburgmedien.ch

Il Mosaico mit Beethoven und Brahms

Wattwil Das Jugendorchester Il Mosaico präsentiert mit dem Violinkonzert von Ludwig van Beethoven und der zweiten Sinfonie von Johannes Brahms zwei Meilensteine des sinfonischen Repertoires. Bomi Song (in Wattwil) und Esther Hoppe (die anderen Konzerte), zwei fantastische Geigerinnen, die seit Jahren eng mit il mosaico verbunden sind, werden dem Programm das i-Tüpfelchen aufsetzen. Zu hören ist dieses Programm am Sonntag, 26. März, um 19 Uhr in der evangelischen Kirche Wattwil, am Sonntag, 30. April, um 19 Uhr in der Tonhalle Wil, am Samstag, 6. Mai, um 19.30 Uhr in der Tonhalle St. Gallen und abschliessend am Sonntag, 7. Mai, um 19 Uhr in der evangelischen Kirche Rapperswil. Jeweils im Frühjahr erarbeitet das Jugendorchester Il Mosaico ein sinfonisches Programm. Der Dirigent des Orchesters, Hermann Ostendarp, stellt mit seinen Kollegen Wilfrid Stillhard und Martin Winiger jeweils Werke zusammen, die den Jugendlichen die Begegnung mit toller Musik und die Zusammenarbeit mit jungen Solisten ermöglichen.

Aussergewöhnliche Solistinnen

Bomi Song ist Preisträgerin verschiedener Musikwettbewerbe. Das Schweizer Fernsehen produzierte Porträts über sie und ihre Schwester Hani, welche international ausgestrahlt wurden.

Esther Hoppe hat sich als Solistin wie als Kammermusikerin international einen Namen als Geigerin gemacht. Sie gewann 2002 den ersten Preis beim Internationalen Mozart-Wettbewerb in Salzburg. Anschliessend gründete sie das Tecchler Trio, mit dem sie bis 2011 konzertierte und mehrere erste Preise gewann, allen voran 2007 den 1. Preis.

Komponist Roman Bislin wird vor den Konzerten eine Einführung in beide Werke geben, die auch Schüler und Jugendliche anspricht, Beginn: jeweils 45 Minuten vorher. In Wattwil in der Musikschule, in Wil und St. Gallen im Foyer und in Rapperswil in der Kirche. Der Eintritt zu den Konzerten ist frei, es wird eine Kollekte erhoben. *(pd)*

Spitex-Tipp

Blutdruckmessung korrekt ausgeführt

Heutzutage haben viele Leute bei sich zu Hause ein Blutdruck-Messgerät. Weil sie möglicherweise einen zu hohen beziehungsweise zu tiefen Blutdruck haben und ihn regelmässig kontrollieren müssen. Um ein qualitativ gutes Gerät zu kaufen, lassen sich die meisten Betroffenen im Fachgeschäft beraten. Ob der gemessene Wert stimmt, gerade wenn er zu hoch oder zu niedrig ist, führt allerdings oft zu grosser Unsicherheit.

Gerät alle zwei Jahre neu eichen

Dies kann vermieden werden, wenn man einmalig durch den Hausarzt oder eine Spitex-Mitarbeiterin beziehungsweise einen -mitarbeiter eine Kontrolle machen lässt. Dabei wird erst mit deren, dann mit dem eigenen Gerät gemessen und so allfällige Unterschiede festgestellt. Das BD-Gerät sollte alle zwei Jahre eingeschickt werden, um es neu zu eichen. Messungen, die am Oberarm gemacht werden, sind grundsätzlich genauer als solche, die am Handgelenk gemessen werden.

Blutdruck zu Hause richtig messen

- Meiden Sie 30 Minuten vor der Messung starke körperliche Anstrengung, Kaffee, Alkohol sowie das Rauchen.
- Messen Sie immer vor dem Essen und vor der Medikamenteneinnahme.
- Vor dem Messen des Blutdruckes: Gehen Sie auf die Toilette. Nehmen Sie alles an Ihren Sitzplatz, was Sie benötigen, wie ein Glas Wasser, Taschentücher, Telefon. Setzen Sie sich danach bequem hin und entspannen Sie sich während mindestens fünf Minuten. Wenn Sie am Tisch sitzen: Lehnen Sie sich zurück, legen Sie den Arm, an dem Sie messen wollen, bequem auf den Tisch. Bringen Sie die Manschette korrekt an. Machen Sie den Oberarm frei. Der Messfühler des Blutdruckmessgerätes sollte ca. zwei Finger breit über und an der Innenseite der Armbeuge sein. Den Arm leicht angewinkelt auf der Höhe des Herzens bequem positionieren.
- Messen Sie einmal am Tag oder nach Anweisung des Arztes. Gemessen werden sollte am besten am Morgen. Bei normalen Blutdruckwerten genügt das Messen einmal in der Woche oder bei Bedarf.
- Wenn Sie die Messung wiederholen müssen, so warten Sie fünf Minuten.
- Messen Sie das erste Mal an beiden Armen. Der Arm mit dem höheren Wert ist Ihr zukünftiger Messarm.
- Falls Sie Operationen an den Lymphknoten Ihrer Achseln hatten, sollten Sie diesen Arm nicht für das Blutdruckmessen benützen. Fragen Sie in diesem Fall Ihren Arzt.
- Bitte notieren Sie den Blutdruck in einer Agenda, einem Notizheft oder einem Blutdruckpass. Tragen Sie die Werte mit Datum und Uhrzeit ein und notieren Sie auch allfällige Beschwerden. *(pd)*

Wer sich das erste Mal selber und mit dem eigenen Gerät den Blutdruck misst, macht dies an beiden Armen. Der Arm mit dem höheren Wert ist dann künftig der «Messarm». Bild: PD

Spitex Neckertal, Dorfstrasse 43,
9215 Brunnadern,
Telefon 071 374 27 55;
Fax 071 374 27 02.